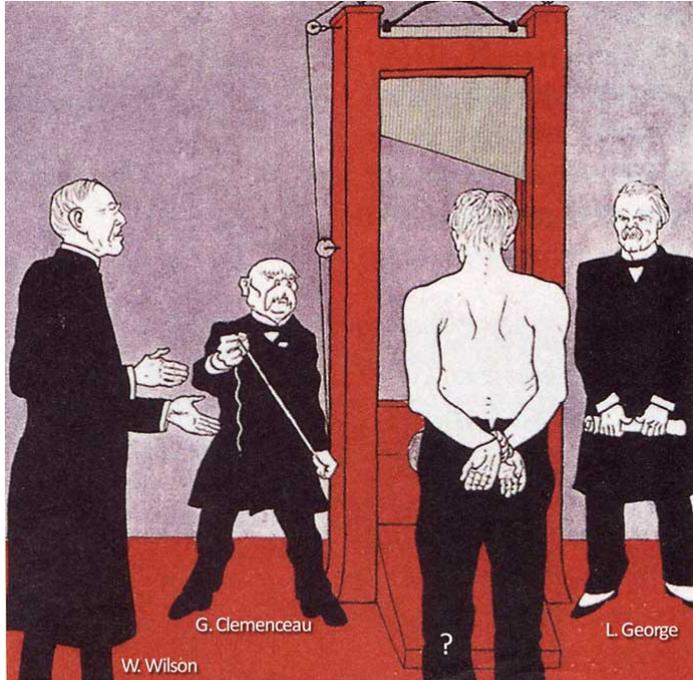


Interpretation eine Karikatur aus dem *Simplicissimus* vom 03.06.1919

Die vorliegende Karikatur wurde am 03.06.1919 im deutschen Periodikum „Simplicissimus“ veröffentlicht. Der „Simplicissimus“ ist die bis heute bekannteste deutsche politisch-satirische Wochenzeitschrift, die sich auf antiklerikale, antifeudale und fundamentaldemokratische Weise



„Auch Sie haben ein Selbstbestimmungsrecht: Wünschen Sie, dass Ihnen die Taschen vor oder nach dem Tod ausgeleert werden?“

Karikatur aus dem „Simplicissimus“, 03.06.1919

mit der Innen- und Außenpolitik des Kaiserreichs und der Weimarer Republik auseinandersetzte. Die Zeitschrift wurde am 01.04.1896 durch Albert Langen begründet und wurde bald zu einem unersetzlichen Forum für die künstlerische und literarische Avantgarde ihrer Zeit. Mitglieder waren die besten Zeichner Münchens, unter anderem Thomas Theodor Heine, einer der führenden Karikaturisten Europas. Die vorliegende Karikatur entstand nach dem Ende des 1. WK, also in einer Zeit, zu der sich die deutsche BV durch die Niederlage im Krieg zutiefst in ihrem Nationalstolz verletzt fühlte und dem von den alliierten Siegermächten ausgehandelten Friedensvertrag sehr ablehnend gegenüberstand. Der „Simplicissimus“ hatte vor dem Ausbruch des 1. WK insbesondere Mentalitätskritik am deutschen Normalbürger, dem so genannten Michel,

geübt und hatte damit der deutschen Gesellschaft einen kritisch-provokanten, schonungslosen Spiegel vorgehalten. Doch während des 1. WK sah sich die Redaktion in einem tiefen Zwiespalt zu ihren alten Idealen. Sie glaubte dem Vaterland gegenüber eine „positive Haltung“ schuldig zu sein und unterzog den „Simplicissimus“ einer Verwandlung zu einer patriotischen Parteigängerschrift mit propagandistischem Ton, die nun vor allem Deutschlands Kriegsgegner kritisch ins Visier nahm. Er gab seine oppositionelle Haltung auf und öffnete sich Nationalismus und Chauvinismus. In dieser Zeit „geistiger Verblendung“ entstand demnach auch die am 03.06.1919 veröffentlichte Karikatur, die direkt auf den am 07.05.1919 den deutschen Abgesandten von den alliierten Siegermächten überreichten Friedensvertrag von Versailles Bezug nimmt.

Die Karikatur zeigt 4 Personen, die in etwa gleichen Abständen voneinander um eine Guillotine angeordnet sind. Vom Betrachter aus links steht der französische Premier- und Kriegsminister Clemenceau, der den Strick für das Fallbeil der Guillotine in beiden Händen hält. Er hat eine Glatze und trägt einen Schnauzbart. Außerdem sind seine Gesichtszüge sehr verkniffen und er ist von allen am kleinsten, wodurch er beinahe wie eine Bulldogge oder etwas ähnlich Aggressives oder Abstoßendes wirkt. Des Weiteren nimmt er von allen dargestellten Personen die dynamischste Haltung ein. Seine Füße sind schulterbreit gegrätscht und die Haltung seiner Hände wirkt, als wäre er jederzeit dazu bereit, den Strick für das Fallbeil loszulassen. Er ist sozusagen der aktive Part im Bild. Vom Betrachter aus rechts neben der Guillotine steht der englische Premierminister Lloyd George. Er hat ebenfalls einen Schnauzbart. Seine Gesichtszüge sind verkniffen und seine Augen scheinen direkt auf den Verurteilten gerichtet zu sein. Im Gegensatz zu Clemenceau wirkt George jedoch eher steif und starr. Er hält mit beiden Händen eine Schriftrolle vorm Körper, bei welcher es sich um den Versailler Friedensvertrag handeln könnte. Vom Betrachter aus in der linken Ecke des Bildes befindet sich der amerikanische Präsident Wilson, welche von allen Personen am weitesten

von der Guillotine entfernt steht, als würde er sich vom Geschehen distanzieren. Während die anderen Personen in Frontal- oder Rückansicht gezeigt werden, wird Wilson im seitlichen Profil dargestellt, wodurch seine beschwichtigende bzw. fast schon entschuldigende Gestik besonders gut zum Ausdruck kommt. Er hat sein Gesicht dem Verurteilten zugewandt und scheint auf ihn einzureden, wie an seinem geöffneten Mund deutlich wird. Seine Hände hat er wie in einem Erklärungsversuch erhoben und mit den Handflächen nach oben leicht ausgebreitet. Im Vordergrund steht eine Person, die dem Betrachter den Rücken zugewandt hat. Sie trägt nur eine Hose während ihr Oberkörper nackt ist. Ihre Hände sind auf dem Rücken verbunden und ihr Kopf ist der Guillotine zugewandt. Es wird durch diese Komposition sofort deutlich, dass es sich hierbei um den Verurteilten handelt, der zu seiner Hinrichtung geführt wird. Doch während alle anderen Personen mit Namen versehen sind, bleibt es in diesem Fall dem Betrachter überlassen, diese Gestalt zu benennen, was jedoch auf Grund der dargestellten Umstände und der Tatsache, dass diese Karikatur im *Simplicissimus* veröffentlicht wurde nicht weiter schwer fällt. Es handelt sich nämlich um den deutschen Michel, also den deutschen Normalbürger, bzw. um die deutsche Nation als Ganzes, die von den Siegermächten des 1. WK (England, Frankreich, USA) gerichtet wird.

Der Künstler hat in seiner Karikatur insgesamt nur wenige Farben verwendet. Für die Guillotine und den Boden hat er die Farbe Rot eingesetzt, die im Allgemeinen mit Kampf, Gefahr und Blut assoziiert wird und somit darauf verweist, dass dem Deutschen Reich Gefahr droht und dass es „bluten“ wird. Die dargestellten Personen tragen allesamt die Farbe Schwarz, die für Hoffnungslosigkeit, Trauer und Pessimismus steht und besonders auf Trauerfeiern zur Beerdigung einer Person, in diesem Fall zur Beerdigung der deutschen Nation, getragen wird. Der Himmel ist einem trüben Lila gehalten, welches bedrohlich und abstoßend wirkt.

Die Karikatur trägt die Bildunterschrift: „Auch Sie haben ein Selbstbestimmungsrecht: Wünschen Sie, dass Ihnen die Taschen vor oder nach dem Tod ausgeleert werden?“. Da Präsident Wilson sich dem Verurteilten zugewandt hat und ihm beschwichtigend die Hände entgegenstreckt, könnte man davon ausgehen, dass er diese Worte sagt.

Die Komposition der Figuren wirkt insgesamt sehr gestellt und übertrieben. Die Guillotine war eine Erfindung der Französischen Revolution und käme daher sicherlich nicht mehr für die Hinrichtung des deutschen Michels in Frage. Sie soll wahrscheinlich nur verdeutlichen, dass besonders Frankreich danach strebt, das Deutsche Reich endgültig zu Fall zu bringen, da die Franzosen auf Grund der vernichtenden Niederlage im deutsch-französischen Krieg 1870/71 noch immer einen ausgeprägten Hass gegen ihren „Nachbarn“ hegten. Die Guillotine soll sinnbildlich für den Fall der deutschen Nation stehen, da diese nicht wortwörtlich geköpft sondern durch die Artikel des Versailler Vertrags zu Fall gebracht werden soll. Die Karikatur ist demnach keineswegs wortwörtlich zu verstehen sondern muss in einem übertragenen Sinn betrachtet werden.

Sie nimmt Bezug auf den nach dem Ende des 1. WK von den alliierten Siegermächten ausgehandelten Versailler Friedensvertrag, der in Deutschland von der breiten Masse als Zumutung empfunden wurde. Am 18.01.1919 wurde die Friedenskonferenz ohne Beteiligung der Verlierer des 1. WK, also auch ohne Beteiligung Deutschlands, eröffnet, wobei die wichtigsten Entscheidungen vom Rat der Vier getroffen wurden: Woodrow Wilson (USA), David Lloyd George (England), Georges Clemenceau (Frankreich) und Vittorio Orlando (Italien). In der Karikatur hat man sich allerdings auf die Vertreter Frankreichs, Englands und der USA beschränkt, was darauf verweist, dass diese von den Deutschen als größte Bedrohung empfunden wurden. Der Ort der Verhandlungen –Versailles- war bewusst gewählt worden, da hier 1871 die Proklamation des Deutschen Kaiserreichs stattgefunden hatte, und man nun an derselben Stelle, an der Deutschland damals die Niederlage Frankreichs feierte, den Niedergang des Deutschen Kaiserreichs beschließen wollte. Dies dürfte insbesondere für Frankreich, welches noch immer unter der Schmach der Niederlage litt, eine enorme Genugtuung gewesen sein.

Die Siegermächte waren sich im Bezug auf die Behandlung Deutschlands jedoch keineswegs einig. Klar war, dass Deutschland für seine Vergehen während des 1. WK gebührend gestraft werden

sollte. Allerdings wurde der Härtegrad der Strafe zum Streitpunkt zwischen den Alliierten, wie in der Karikatur eventuell auch durch die relativ großen Abstände zwischen den Vertretern der Siegermächte deutlich wird.

Durch die verschiedenen Positionen, die die Personen in der Karikatur einnehmen werden bereits die unterschiedlichen Tendenzen der Siegermächte deutlich.

Clemenceaus Ziel war es, Deutschland möglichst dauerhaft zu schwächen, um eine dauerhafte Sicherheit vor dem BV-mäßig und industriell überlegenen Nachbarn zu schaffen. Dies wollte man durch umfangreiche deutsche Gebietsabtretungen, hohe Reparationszahlungen und einschneidende Rüstungsbeschränkungen erreichen. Am liebsten wäre Frankreich sicherlich die Auflösung der Deutschen Nation durch Abschaffung der deutschen Staatsbürgerschaft und Aufteilung Deutschlands in Teilstaaten gewesen. Diese äußerst radikale Haltung Frankreichs ist wohl am ehesten mit dessen Wunsch nach Rache zu erklären. Der Karikaturist macht Frankreichs Haltung deutlich, indem er Clemenceau den Strick für die Guillotine in die Hände drückt, wodurch gezeigt wird, dass dieser der Macht des Deutschen Reichs endgültig ein Ende setzen möchte, indem er ihm „den Kopf abschlägt“, es also vernichtet. Frankreich nimmt somit die aktivste Rolle in der Ächtung Deutschlands ein.

Englands Premierminister George ist zwar etwas gemäßigte, da er sich nicht am „Köpfen“ der deutschen Nation beteiligen will, allerdings wird durch seinen recht geringen Abstand zur Guillotine dennoch deutlich, dass er nicht aus Uneigennutz sondern aus wirtschaftlichen Interessen eine gemäßigte Bestrafung anstrebt. Zwar sollten die deutschen Kolonien annektiert werden, trotzdem wollte man ein gewisses Gleichgewicht auf dem Kontinent erhalten, um keine französische Hegemonie entstehen zu lassen. Es bestand nämlich trotz der Zusammenarbeit im 1. WK noch immer eine Rivalität zwischen diesen beiden Großmächten, die in der vorliegenden Karikatur eventuell auch dadurch ausgedrückt werden soll, dass Clemenceau und George nicht direkt nebeneinander stehen sondern durch die Guillotine voneinander getrennt werden. Englands Ziel war es, Deutschland als leistungsfähigen Kunden und Lieferanten aufrecht zu erhalten, damit dieses seine Kriegsschulden begleichen konnte. Clemenceau vertritt - in der Karikatur durch seine dynamische Haltung verdeutlicht- die radikalere Position während England – durch die recht steife Position von George gezeigt- gemäßigte Maßnahmen verfolgt.

Präsident Wilson distanziert sich sowohl in der Karikatur als auch in den tatsächlichen Verhandlungen vom Geschehen und nimmt die Rolle eines Vermittlers ein, wie in der Karikatur durch die beschwichtigende Handhaltung zum Ausdruck gebracht wird. Er strebt einen Friedensvertrag im Sinne seiner 14 Punkte an und will die Gründung eines Völkerbundes als Garanten einer dauerhaften Friedensordnung erreichen. Allerdings schließt er sich selbst von diesem aus, da die USA kein Mitglied des Völkerbundes werden sollte, und wird deswegen von einem Großteil der Deutschen als Heuchler empfunden, der sich nur scheinbar für die demokratischen Prinzipien einsetzt, sich selbst aber die uneingeschränkte Handlungsfreiheit vorbehält.

Die Karikatur entstand, nachdem der französische Ministerpräsident Clemenceau am 07.05.1919 den deutschen Abgesandten den Friedensvertrag mit den Worten: „Die Stunde der Abrechnung ist da ...“ überreicht hatte und nimmt damit Bezug auf die Misere, in welcher sich das deutsche Reich nun befand. Zwar ließ der Vertrag geringfügige Verhandlungen um Verbesserungen zu, allerdings hatte Deutschland unter dem Druck des alliierten Ultimatums keine Wahl, und musste die Artikel annehmen. Aus diesem Grund nutzt der Karikaturist auch die ironisch oder sogar sarkastisch wirkende Bildunterschrift: „Auch Sie haben ein Selbstbestimmungsrecht: Wünschen Sie, dass Ihnen die Taschen vor oder nach dem Tod ausgeleert werden?“. Damit wird deutlich, dass die Bestimmungen des Versailler Vertrags in Deutschland von einem Großteil der BV als Ächtung empfunden wurden.

Die territorialen Festlegungen (Verlust aller Kolonien, von Elsass- Lothringen, Westpreußen u.s.w.) , wirtschaftlichen Festlegungen (Verlust von 20 % des Bergbaus und der Eisenbahnindustrie, 15 % der landwirtschaftlichen Erzeugung und weitere Reparationslieferungen), militärischen

Festlegungen (Reduzierung der Reichswehr auf ein Berufsheer von max. 100000 Soldaten, Verbot der allgemeinen Wehrpflicht u.s.w.) und die Reparationszahlungen kamen nach Meinung der Deutschen einem Todesurteil gleich. Schlimmer noch als diese materiellen Verluste empfanden die Deutschen den Kriegsschuldartikel §231, in welchem Deutschland als Urheber des Krieges für alle Verluste und Schäden infolge des Krieges verantwortlich gemacht wird. Dies kam einer moralischen Ächtung gleich, da die BV nämlich nach wie vor an die Einkreisung durch neidische Mächte und die erzwungene Reaktion des Reiches im Jahr 1914 glaubte. Die Bildunterschrift ist ironisch zu verstehen. Der Künstler will zeigen, dass das Deutsche Reich keinerlei Selbstbestimmungsrecht bei der Annahme oder Ablehnung des Vertrages hat. Es muss den Vertrag sogar annehmen, weil es nicht weiß, mit welchen Konsequenzen es sonst zu rechnen hätte. Es kann nur entscheiden, ob ihm die Taschen vor oder nach dem Tod ausgeleert werden sollen. Der Karikaturist macht damit deutlich, dass dem Deutschen Reich mit Abschluss dieses Vertrages alle seine Errungenschaften sowohl auf territorialem als auch auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiet mit Gewalt genommen werden und dass dieser Vertrag seiner Ansicht nach Unrecht ist.

Daraus geht hervor, dass die Zeichnung dieses Ereignis sehr negativ bewertet. Der Karikaturist geht mit dem historischen Sachverhalt auf bitter-ironische bzw. satirische Art und Weise um und ergreift Partei für das Deutsche Reich, welches in seinem Bild als hilfloser, vielleicht sogar unschuldig Verurteilter dargestellt wird, dem die Hände gebunden sind und der damit zur Handlungsunfähigkeit gezwungen ist und die Auflagen der Siegermächte unter Zwang annehmen muss. Mit seiner Karikatur will der Künstler Empörung beim Volk hervorrufen. Seinen Zeitgenossen sollen in ihrer Annahme bestärkt werden, dass ihr Reich durch die äußeren Umstände der Zeit praktisch dazu gezwungen war, sich zu „verteidigen“ und keinerlei Schuld am Kriegsausbruch trägt. Der Hass auf die alliierten Siegermächte soll geschürt werden, indem diese als die Henker der deutschen Nation dargestellt werden. Mit seiner Karikatur will der Künstler die gesamte in ihrem Nationalstolz aufs schlimmste verletzte BV Deutschlands ansprechen und eventuell deren Kampfgeist wecken. Die Karikatur wirkt propagandistisch, da der Sachverhalt nur aus Sicht der Deutschen beleuchtet wird und man nicht im Geringsten nach einer Eigenschuld sucht oder diese gar anerkennt. Sicherlich hat der Künstler seine zur damaligen Zeit beabsichtigte Wirkung erzielt, da wahrscheinlich ein Großteil der BV auf diese provokante Zeichnung zum Versailler Vertrag angesprungen ist und diesen infolge der scheinbaren Unschuld Deutschlands als Zumutung empfunden hat, da viele Menschen den durch den Vertrag herbeigeführten Frieden später als Schandfrieden bezeichneten, den es zurächen galt.

Meiner Meinung nach ist es zwar falsch, Deutschland als „Unschuldslamm“ darzustellen, da die wenig diplomatische Außenpolitik unter Wilhelm II. wesentlich zu einer Verschärfung der internationalen Spannungen beigetragen hat, allerdings sollte man nach den Kriegsursachen vor allem im Gesamtkontext suchen. So spielen die Konkurrenz aller europäischen GM um koloniale Einflussgebiete und Märkte, Rohstoffe und Investitionsmöglichkeiten, ein nationalistisch aufgeheiztes Klima in vielen Ländern Europas, sowie der weit verbreitete Glaube an die Überlegenheit des eigenen Volkes und das damit verbundene Bestreben der eigenen Nation möglichst viel Lebensraum zu sichern eine entscheidende Rolle für den Ausbruch des Krieges. Es war nicht eine einzelne Nation, die man als Urheber des Krieges bestrafen könnte, sondern es war das Misstrauen aller Nationen, das Weltmachtstreben jeder einzelnen Großmacht und das damit verbundene Konkurrenzdenken, welches die Lage in Europa zuspitzte und dazu führte, dass sich die im Verlauf des Rüstungswettlaufs angestauten gegenseitigen Ängste vor Angriff oder Einkreisung in einem Weltkrieg entluden. Deshalb denke ich, dass es genauso falsch wäre, zu sagen, dass Deutschland die Alleinschuld am 1. WK trägt, als wenn man sagen würde, dass es in keinerlei Weise zu dessen Ausbruch beigetragen hätte. Meiner Meinung nach ist die Karikatur zu selbstgerecht und zu einseitig, als dass ich ihr in irgendeiner Weise zustimmen könnte, ebenso wenig wie ich den Alliierten Mächten und dem Kriegsschuldparagraphen Recht geben möchte. Doch gerade diese einseitige Einstellung der Deutschen, die diesen Schandvertrag mit aller Macht rächen wollten, führte später zum Ausbruch des 2. Weltkriegs.